



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

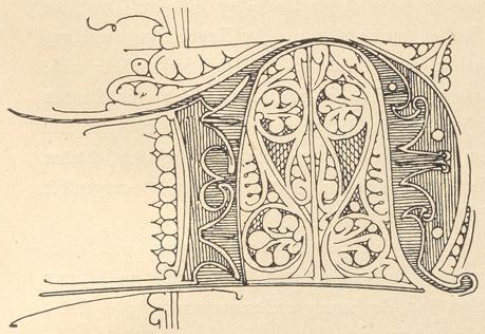
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Ahaus

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1900

Gemeinde Nienborg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97359)



ienborg.



Die Gemeinde Nienborg bildete einen Abschnitt aus der Gemeinde Heek, so lange sie nur aus dem Orte und der Bauerschaft Callenbeck bestand, und war im Osten von Schöppingen, Metelen und Ochtrup begrenzt. Seitdem aber 1860 die Bauerschaft Wert von Heek nach Nienborg umgepfarrt ist, hat letzteres auch Epe als Nachbargemeinde erhalten. Die Größe beträgt jetzt 4,89 □ Kilometer mit einer Einwohnerzahl von 1074 Katholiken und 6 Israeliten.

Quellen und Literatur:

1. Das Pfarr-Archiv zu Nienborg.
2. Das Amts-Archiv daselbst.
3. Geschichtsquellen des Bisthums Münster, 1. Band von Ficker, geographisches Register: Nienborg.
4. Kumann, Nachrichten über die Kirchspiele des Stiffts Münster: Nienborg; Manuscript.
5. Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 890 f., 1254 f.

Bischof Hermann II. (1174—1200) legte im nördlichen Theile des Kirchspiels Heek an der Dinkel eine feste Burg, Landesburg, an, die wohl mit Rücksicht auf die schon bestehenden älteren Landesburgen den Namen Castrum novum, Nyenborg, Nienborg erhielt. Sie wurde erbaut, wie die Chronik sagt, zu dem Zwecke, den weniger reichen Vasallen des Bisthums, die keine eigene Burg hatten, zum Wohnsitz und Schutz zu dienen. Ohne Zweifel sollte dieselbe auch ein Bollwerk sein gegen die benachbarten Dynasten zu Lon, Ahaus, Steinfurt, Horstmar und gegen die feindlichen Einfälle der Twenter. Als Jahr der Erbauung wird 1198 angegeben.

Die Burg war mit Graben (zum Theil durch die Dinkel gebildet) und Mauer umgeben; innerhalb derselben, um die Burg herum lagen die einzelnen Burgmannsitzze. Zeitweilig sollen 40

¹ N aus dem Missale in der Kirche zu Nienborg. (Siehe Seite 52.)
² Miniatur auf Pergament, im vorgenannten Missale eingenäht.

Burgmänner vorhanden gewesen sein; in dem Lehnbuch des Bischofs Florenz um 1370 werden 30 mit Namen und Lehngütern aufgeführt. Das Burgmannscollegium, an dessen Spitze der Droste stand, hatte verbriefte Rechte und Privilegien, führte ein eigenes Siegel, hatte ein Gericht mit *jus gladii*, mit einem eigenen Richter besetzt, über das Gefinde und die Einwohner des Fleckens. Die Burgmänner erschienen in stattlicher Zahl und Rüstung auf den Landtagen, unterzeichneten die Landesvereinigungen, huldigten den neuen Bischöfen und diese pflegten (bis auf Bischof Adolph von der Mark) ihre Privilegien zu beschwören. Genannter Bischof bestimmte 1359 die Rechte und Pflichten der Burgmänner und der Bewohner der Freiheit. Vor der Burg baute sich nämlich im Laufe der Zeit das Dorf, die Freiheit (*civitas*) an, die ihrerseits auch mit einem Graben umzogen war. Der Nutzen, den die Burg mit ihren Burgmännern dem Lande gewährte, war zu verschiedenen Zeiten sehr verschieden; nicht selten kam es vor, daß die Kastellani die Treue brachen und sich auf Seiten der Feinde des Landes und der Bischöfe stellten. Von 1500 an verlor das Institut seine Bedeutung; um 1700 wohnten nur mehr wenige Burgmänner zu Nienborg; die meisten, die auch noch ein Burglehen besaßen, hatten ihre Burgen in der Umgegend auf dem Lande. Die Lehen, deren um 1800 noch gegen 30 aufgezählt werden, wurden in den Familien erblich und schließlich Eigenthum.¹

Mit der Burg zu Nienborg war von Anfang an eine Burgkapelle verbunden, und diese, wenn nicht gleich, so doch bald nach der Gründung zur Pfarrkirche erhoben; 1263 wird ein Pfarrer und Dechant zu Nienborg urkundlich erwähnt; auch in dem *Registrum ecclesiarum* von 1313 findet sich Nienborg als Pfarre und der dortige Pfarrer als Dechant aufgeführt. Von etwa 1500 an war der Titel *Decanus* bei den Pfarrern nicht mehr in Gebrauch. Das Pfarrgebiet umfaßte außer dem Orte nur die kleine Bauerschaft Callenbeck und war von der älteren Pfarre Heef genommen; in Heef wurden auch bis 1811 die zu Nienborg Verstorbenen begraben. 1860 wurde noch die Bauerschaft Wert von Heef nach Nienborg umgepfarrt, blieb aber politisch mit der Gemeinde Heef verbunden. Patrone sind die *hh. Apostel Petrus und Paulus*.²

Die erste Kirche war, wie gesagt, die Burgkapelle; später soll die Kapelle beim *hl. Geist-Armenhause* zeitweilig als Kirche benutzt worden sein. Um 1500 wurde die jetzige Kirche eingerichtet, die vordem eine Reitbahn gewesen sein soll. 1523 wurde die Vikarie *S. Johannis Baptistae* von dem Dechant Brunsten und den Burgmännern, 1482 die Vikarie *S. Annae* von Rotgera von Gymmete, Wittve des Burgmanns Johann von Rechede, 1473 die Vikarie *B. M. V. et S. Antonii* von dem Pfarrer Harderdiek und den Burgmännern gegründet.³

1593 wurde Nienborg von Twentischen Soldaten ausgeplündert und verbrannt. 1622 im November wurde es von Mansfeldischen Truppen geplündert; 1623 im August hatte die Gemeinde

¹ *Geschichtsquellen des Bisthums Münster*, Band I. von J. Ficker, Seite 73, 111, 132, 142, 172, 213, Band III. J. Janssen, Seite 307. — *Münsterische Beiträge zur Geschichtsforschung*, Heft VII. von A. Kreisel, Seite 21, 29. — *Lehnbuch des Bischofs Florenz von Wewelinghoven*, Manuscript, Seite 13. — *Hobbeling*, Beschreibung des ganzen Stifts Münster, Seite 55, 359. — *Kindlinger*, Münsterische Beiträge, Band III, Nr. 159. — *Zeitschrift* Band III, Seite 348 f. — *Die Westfälischen Siegel des Mittelalters*, II. Heft von G. Cumbült: Das ältere Burgmänner-Siegel zeigt ein Thurmthor mit seitlichen Festungsmauern; ältester Abdruck von 1298. Ein anderes Siegel, kleiner, im übrigen gleich dem ersteren; ältester Abdruck von 1452.

² *Wilmans*, Urkundenbuch, Nr. 712, 1246. — *Tibus*, Gründungsgeschichte, Seite 290. — *Mittheilungen des Pfarrers f. Grimmelt zu Heef*.

³ *Spicilegium* im Archiv des Bischöflichen General-Vikariats zu Münster.

in den Tagen vor der Schlacht bei Stadtlohn vieles zu leiden von den vorüberziehenden Soldaten des Braunschweigers und des Generals Tilly.¹

Gegenwärtig sind noch 3 alte Burgmannshäuser zu Nienborg vorhanden, die der Familie von Heyden gehören; das eine derselben ist die „Keppelborg“, wovon bis um 1700 ein Zweig der Familie von Keppel saß.²

¹ Heinrich von Hövel, Speculum Westphaliae, Seite 94. — Westkamp, Das Heer der Liga, Seite 95. — Kumann, Manuscripte.

² Wappen der Familie von Heyden: 3 blaue Balken in silbernem Schilde.



Siegel der Burgmannschaft von 1326 im Staatsarchiv zu Münster, Notuln 78;
Umschrift: S. castellanorum in Nienborch. (Vergleiche Westfälische Siegel, II. Heft, 2. Abtheilung,
Tafel 69, Nummer 1.)



Randverzierung aus dem Missale der Kirche zu Nienborg. (Siehe Seite 52.)

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Wienborg.

I. Dorf Wienborg,

10 Kilometer nordöstlich von Uhaus.

a) Kirche, katholisch, frühgothisch,



1 : 400

einschiffig, gerade geschlossen; Treppengiebel nach Westen; Dachreiter; Holzdecke, auf Holzsäulen, mit Stuckverzierungen von 1780.

Fenster ein-, zwei- und dreitheilig mit Maßwerk, Mittelfenster der Ostseite vermauert.

Eingänge an der West- und Südseite.

Taufstein, spätgothisch, Fuß romanisch mit rundbogigen Arkaden; Becken achtsseitig, mit Maßwerk und Skulpturen, Rand rund mit Kerbschnittornament. 1,10 m hoch, 0,85 m Durchmesser. (Abbildung nebenstehend.)

Weihwasserbecken, gothisch, Fuß quadratisch, Schaft und Becken achtsseitig, 1,04 m hoch, 0,56 m Durchmesser. (Abbildung nebenstehend.)

Pieta, spätgothisch, von Stein, 67 cm hoch. (Abbildung Tafel 20.)

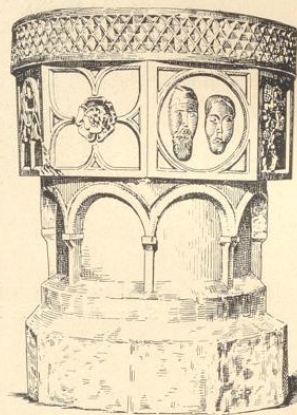
Katharina (?), gothisch, von Holz, 1,25 m hoch. (Abbildung Tafel 20.)

Kronleuchter, Renaissance, von Bronze, zweireihig, zwölfarmig, mit Doppeladler und Köpfen; etwa 0,90 m hoch.

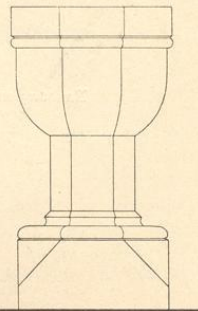
Monstranz, gothisch, von Silber, vergoldet, Fuß sechsseitig, ausgeschweift, Knauf mit 6 rautenförmigen Knöpfen und Maßwerk; Sialen- und Maßwerkaufbau mit Figurenschmuck. (Abbildung Tafel 20.)

Missale¹, gothisch, 15. Jahrhundert, auf Pergament geschrieben mit farbigen Initialen und Miniaturen. Kanonbild mit

¹ Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 1579.



Taufstein.



Weihwasserbecken. 1 : 20.

Kreuzigungsgruppe, Engeln und Evangelistensymbolen. Füllung eines R mit Auferstehung Christi. Inschrift: Anno domini millimo cccc^o xxv^o (1425) feria quarta an̄ dñica letare iste lib' est scriptus in domo elicoz in mōsterio pro ecclia ī novo castro. qui utit' eo, oret pro ip̄sū. (Abbildungen Tafel 21, in Überschriften, Vignetten, und Seite 54.)

3 Glocken mit Inschriften:

1. In honorem s. pauli sumptibus ecclesiae refusa. alexius petit me fecit A^o. 1797.
Durchmesser 0,60 m.
 2. In honorem s. petri ap. sumptibus ecclesiae refusa. g. f. kohle. alexius petit me fecit A^o. 1797. Durchmesser 0,76 m.
 3. In honorem s. mariae. sumptibus ecclesiae refusa. g. f. kohle. alexius petit me fecit. A^o. 1797. Durchmesser 0,80 m.
- b) **Thorhaus** (Besitzer: Kosery),
gotisch, rund- und spitzbogige Durchfahrt, ein Geschoß. (Abbildung Tafel 22.)
- c) **Saus**¹ (Besitzer: von Heyden),
Burgmannshof, Renaissance, 2 Aufsatzgiebel mit durchbrochenen Muschelendigungen; Fenster zwei- und dreitheilig. (Abbildung Tafel 22.)

2. **Italbarienberg.**

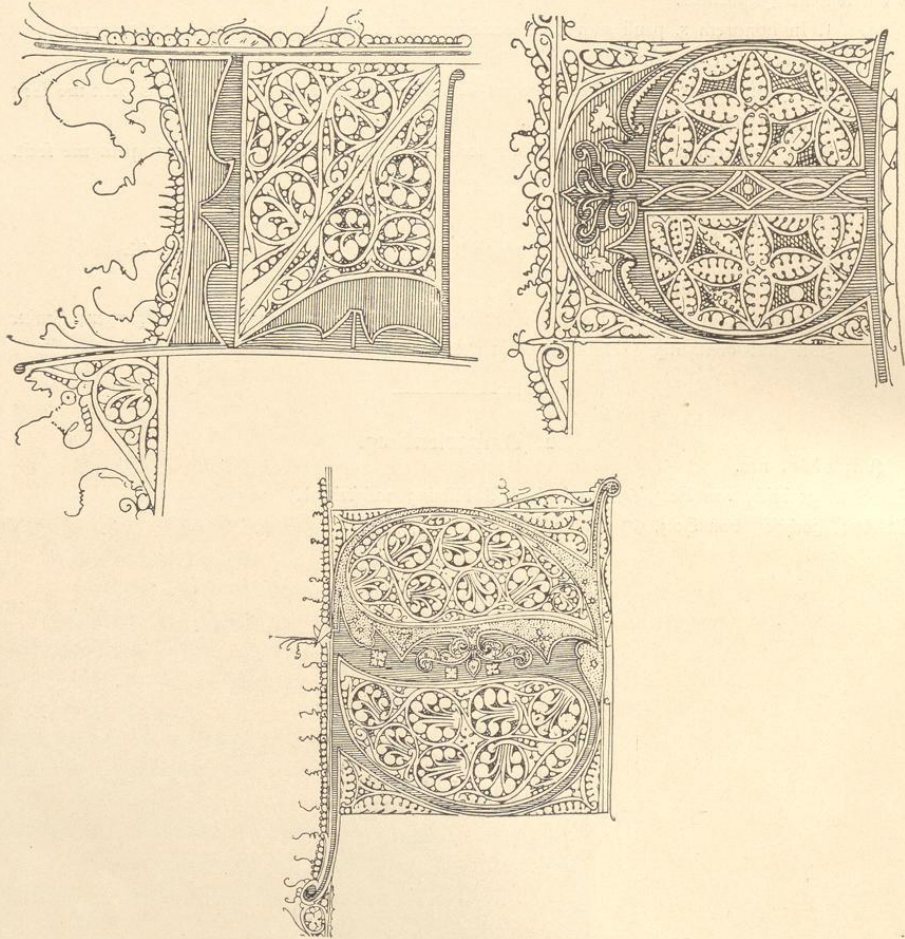
Kapelle, neu.

Selbdritt, gotisch, von Holz, 69 cm hoch. (Abbildung nachstehend.)

Jakobus, gotisch, von Holz, 60 cm hoch.



¹ Besichtigung des Innern wurde nicht gestattet.



Initialen L, E, S des Missale. (Siehe oben.)

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Rhans.



1



Lichtdruck von B. Kühlen, M. Gladbach.

2.

Aufnahmen von H. Ludorff, 1896.

Kirche:

1. Südostansicht; 2. Innenansicht nach Osten.



Zienborg.

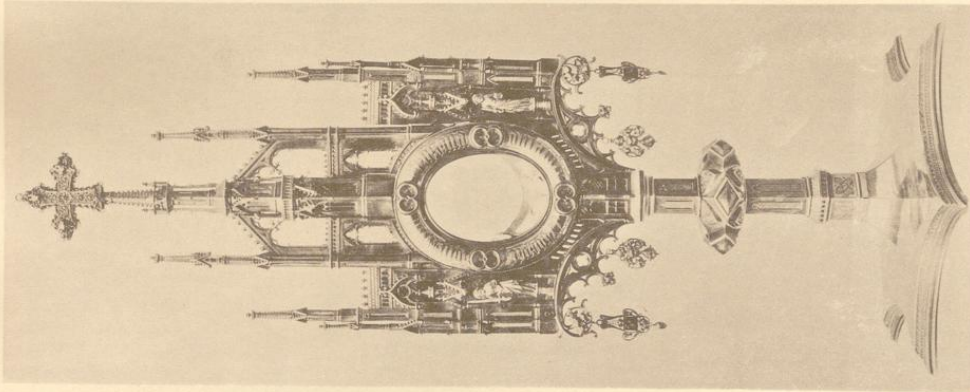
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Rhans.



1.

Kleinhof von St. Kühlen, H. Glabbach.



2.

Kirche:
1. Katharina; 2. Monstranz; 3. Pieta.

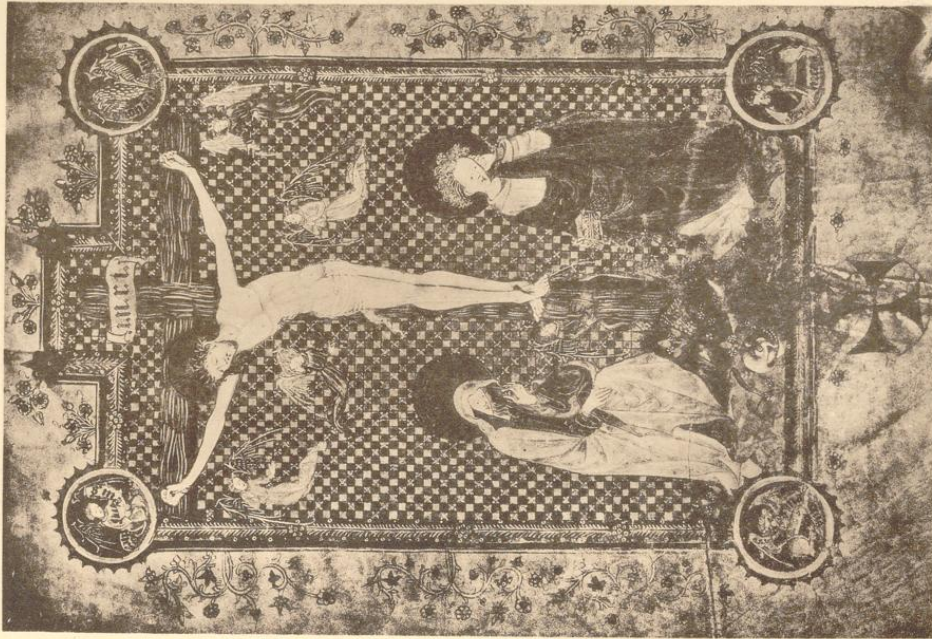


3.

Aufnahme von A. Saboff, 1895.

Nienborg.

Van- und Kunsdenkmäler von Weisalen.



1.
 Kichdenk von B. Kühlen, III. Gebuch.

Kreis Thaus.



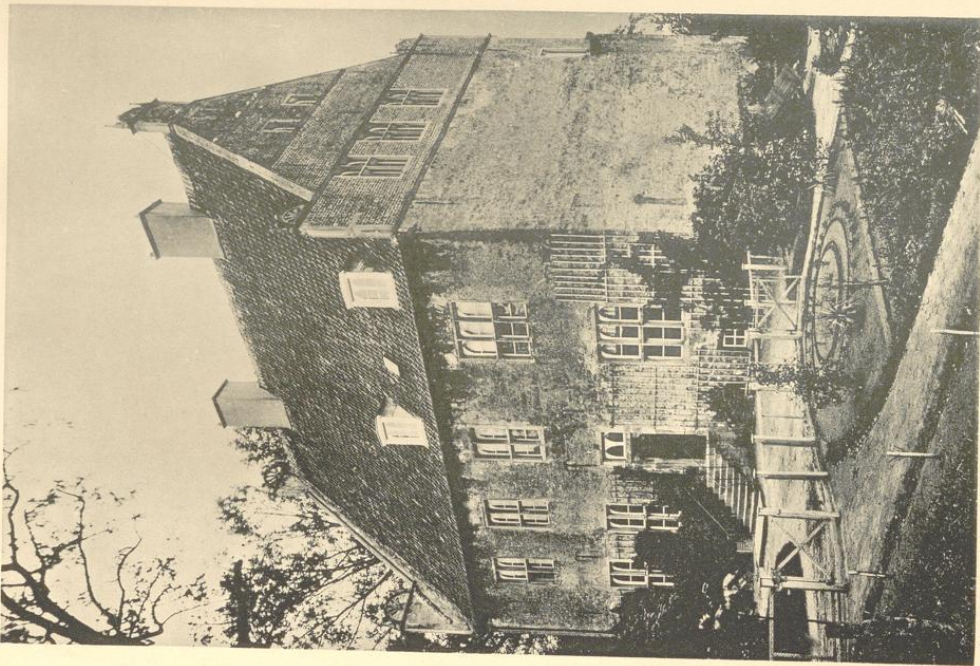
2.
 Aufnahmen von A. Einhoff.

Kirche:
 1. und 2. Miffale.

Nienborg.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

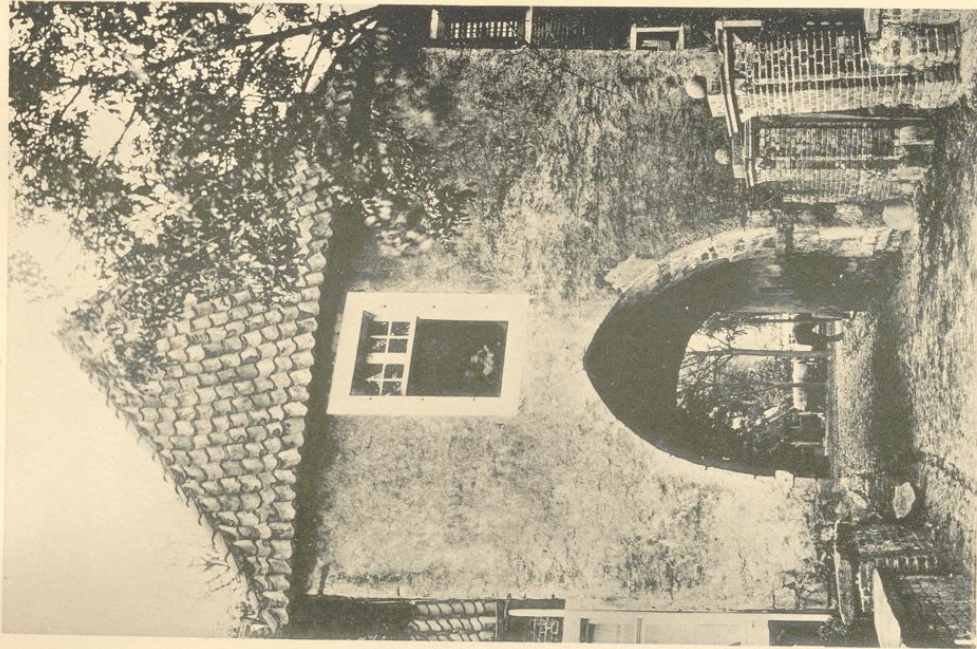
Kreis Ahns.



Zeichnung von S. Kühn, M. Glöckner.

1.

1. Haus, (von Heyden); 2. Thorhaus (Rofery).



2.

Aufnahmen von A. Euboff, 1895.

